

Executive Summary

1) Ausgangslage

- **Anerkennungsnotlage** für schweizerische Hotelfachschulen, welche in englischer Sprache unterrichten
- **Chaos** bei der Studentenvisa-Erteilung in typischen Immigrationsländern
- **„Rufschädigung“** wegen total unakzeptablen Qualitätsnormen „wilder“ Hotelfach- und Business-Schulen
- **Wettbewerbsnachteil** wegen der Nichtanerkennung von Bachelor- und Masterprogrammen von eidgenössischen Stellen.
- **„Rechtsunsicherheit“** betreffend der Zuständigkeit (Kanton, Bund - welche Ämter (BBT, OAQ, SUK, CRUS, BBW)
- **„Diskrimination“** betreffend des Monopols der EHL als einzig eidgenössisch anerkanntes Hochschulprogramm in Hotelmanagement. (Subventionen). (Nach einem Gespräch vom 8. September 2004 mit dem Vizedirektor des BBT Herr Blaise Roulet, wurden wir informiert, dass ein Projekt zur Anerkennung von privaten Fachhochschulen weit fortgeschritten ist, und dass es in der Zukunft möglich sein wird, private FH zu führen.)
- **„Nicht-Eintreten“** auf alle Vorschläge unseres Branchenverbands (ASEH)

2) Problem

- fehlende eigenössische Anerkennungs- und Akkreditierungsgrundlage für private Hotelfachschulen, welche auf tertiärer Stufe in englischer Sprache Bachelor- und Masterprogramme anbieten
- fehlende Koordination zwischen Kantonen und Bund (kantonale Anerkennungen werden von Bundesstellen ignoriert)
- fehlen von Mindestvorschriften für den Betrieb von Hotelfachschulen (Grund der Skandale)

3) Lösungsvorschlag

- Bundesstellen müssen auch kantonale anerkannte Hochfachschulen mit Hochschulniveau auf die Swiss-ENIC Liste setzen
- OAQ muss Hotelfachschulen mit Bachelor- und Masterprogrammen zur Akkreditierung zulassen.
- Die ASEH soll als Berufsverband die professionellen Komponenten der Hotelfachschulen prüfen und eine entsprechende Zertifizierung erteilen
- Mindeststandards und eine Kontrolle für neue Hotelfachschulen ist von allen Kantonen zu verlangen (zeitlich unbeschränkte Betriebserlaubnis)

**Wir bitten um Erlassung von Vorschriften und Kompetenzen,
bevor die Krise gute Schulen zur Schliessung zwingt!**

Martin KISSELEFF
President „César Ritz“ Colleges AG

Dr. Wolfgang-D. PETRI
Founder & Chairman of the Board

Problematik der eidgenössischen (Nicht)-Anerkennung von privaten Hotelfachschulen sowie privaten Hochschulen im Bereich Hotelmanagement/-Administration

IST-ZUSTAND

- Die Schweiz hat seit mehr als hundert Jahren den Ruf, die weltbesten Hotelmanager auszubilden. Dies Dank der ältesten Hotelfachschule der Welt (EHL) und anderen privaten Hotelfachschulen wie Glion, „César Ritz“ Colleges, Les Roches, Luzern, etc., die alle private Organisationen sind bzw. Berufsverbänden unterstehen (Ausnahme SSAT Bellinzona).

{Anhang 1: ASEH Jahresbericht und Prospekt}

- Seit den 80-iger Jahren stieg die Anzahl besagter Schulen von 8 auf 30, wobei fast 80% als Unterrichtssprache Englisch benutzen.

{Anhang 2: Liste der Schulen}

- Die meisten dieser Hotelfachschulen offerieren neben Zweijahresabschlüssen auch Bachelor- und Master-Programme, dies alles in englischer Sprache.

- Seit 1985 gibt es einen privatrechtlichen Verein, die ASEH (Verein der schweizerischen Hotel- und Restaurantfachschulen), welcher sich zur Aufgabe gestellt hat, für Mitgliedsschulen höchste Qualitätsregeln im akademischen und professionellen Lehr- und Ausbildungsbereich festzulegen sowie deren Einhaltung periodisch zu prüfen. Mitglieder der ASEH können nur Schulen sein, welche diesbezüglich durch die ASEH akkreditiert wurden. Alle ASEH Schulen werden periodisch überprüft, um die Akkreditierung aufrecht zu erhalten. Mitgliedsschulen können bei mangelhaften oder sinkenden Standards von der ASEH ausgeschlossen werden. Die ASEH wird von Hotelleriesuisse, Gastrosuisse und der Hotel- und Gastrounion kontrolliert.

- Die schweizer Hotelfachschulen, welche in einer Nationalsprache unterrichten, können ihre Zweijahresprogramme als höhere Fachschule vom BBT anerkennen lassen (Thun, Genf, Zürich, Luzern und Chur). Diese Programme bauen auf den einschlägigen Berufslehren auf und sind nicht dem universitären Bereich unterstellt.

- Eine Hotelfachschule (Lausanne) ist in der Fachhochschule Westschweiz eingegliedert und **hat in der Schweiz das Monopol der einzig eidgenössisch anerkannten Hotelfachschule auf universitärer Ebene. Dies wird in der Werbung der Schule als wichtiges Verkaufsargument geführt und stellt eine Diskrimination aller anderen (zum Teil kantonale anerkannten Schulen mit ebenbürtigen Programmen) dar.** Die Ecole Hôtelière de Lausanne (EHL) bietet zusätzlich zu ihrem Bachelor Programm auch ein nicht akademisches, 18 monatiges Diplomprogramm sowie einen US-akkreditierten Master an. (Der Bachelor und Master sind akkreditiert durch NEASC).

{Anhang 3: Prospekt der EHL}

- Vier Hotelfachschulen haben eine kantonale Anerkennung - in den Kantonen Wallis und Graubünden. Der Kanton Wallis hat die Gesetzesgrundlage geschaffen, solche Schulen und deren Hochschulabschlüsse auf Bachelor- und Masterebene anzuerkennen (nach Bologna Kriterien).

{Anhang 4, 5, 6.1, 6.2, 6.3: Anerkennungs schreiben des Staatsrates Wallis, Gesetz über die Anerkennung von kantonalen Hochschulen, Verordnungen über die Prüfung von kantonalen Hochschulen}

- Das CRUS veröffentlicht eine Liste (Swiss ENIC) der anerkannten Hochschulprogramme der Eidgenossenschaft. Diese Art von Verzeichnis gibt es in allen Ländern Europas sowie den meisten der Welt (UNESCO) und ist die Grundvoraussetzung einer internationalen Anerkennung.

{Anhang 7: Liste der Swiss-ENIC}

- Die Swiss-ENIC Liste führt folgende Hochschulen: 2 ETH, 10 kantonale Universitäten, 4 universitäre Institute, 7 Fachhochschulen, 8 Hochschulen, die nicht in einer Fachhochschule integriert sind sowie eine ‚andere‘.
- Swiss-ENIC/CRUS gibt keine Auskünfte über Hochschulen in der Schweiz, welche nicht auf dieser Liste sind und teilt Fragestellenden mit, **dass Swiss-ENIC keine privaten Hochschulen (Hotelmanagementschulen) anerkennt**. Auf der Swiss-ENIC-Liste befinden sich jedoch auch **private** Hochschulen.

{Anhang 8: Brief der Swiss-ENIC/CRUS}

- Die Schweiz hat seit 2002 eine unabhängige, eidgenössische Stelle zur Akkreditierung von Hochschulprogrammen (OAQ)

{Anhang 9: Reglement der OAQ}

- Das OAQ lehnt die Akkreditierung von Hotelfachschulen ab, **da diese angeblich nicht als universitäre Ausbildung gelten** (laut Angaben des Wissenschaftlichen Rates)

{Anhang 10: Brief der OAQ}

- Hotelmanagement/-Administrations Ausbildungen auf **universitärer Stufe** gibt es jedoch bereits seit 1922 (Cornell University, USA) in den Vereinigten Staaten. In weiteren ungefähr 200 US-akkreditierten Universitäten werden ebenfalls Hotelmanagement, Bachelor, Master und zum Teil Doktor Programme angeboten. Bei der Washington State Universität gehört die Hotelmanagement-schule in die School of Business. Dies mit der höchstmöglichen Akkreditierung.

{Anhang 11: Liste der Mitglieder der CHRIE (Council of Hotel Restaurant and Institutional Education)}

- Vereinigtes Königreich (UK): mehr traditionelle Universitäten (Surrey, Strathclyde, etc. und die meisten ‚neuen Univeristäten‘ (= vorherige Politechnics)

{Anhang 12: Internetauszug über britische Hotelfachschulen, welche als universitäre Institute staatlich anerkannt und akkreditiert sind}

- Italien: Studiengänge bis zum Dokortitel in der Gastronomiewissenschaft

{Anhang 13: Zeitungsartikel NZZ, 21.7.2004}

- Deutschland: diverse Fachhochschulen
- Asien: Bachelor- und Masterprogramme in den meisten Ländern an öffentlichen und privaten Hochschulen.
- Australien: Bachelor- und Masterprogramme an vielen öffentlichen und privaten Hochschulen.
- Die englischsprachigen Hotelfachschulen in der Schweiz müssen sich dagegen in Mangel einer eigenössischen Anerkennungsmöglichkeit für ihre Bachelor- und Masterprogramme durch ausländische Universitäten anerkennen lassen. Franchisingvereinbarungen sind sehr teuer und bedeuten nicht viel mehr als eine „Stempelgebühr“.

{Anhang 14: Beispiele: von der Manchester Metropolitan University (UCCR), Bournemouth University (IHITI), Washington State University (UCCR), University of Derby (SHMS)}

- Durch den jetzigen Mangel einer eidgenössischen Akkreditierungsmöglichkeit von schweizer Hotelfachschulen mit Hochschulniveau können die schweizer Botschaften im Ausland auf Anfragen über eidgenössisch anerkannte Hotelfachschulen lediglich die EHL erwähnen. Dies ist eine total unhaltbare Situation, die zu schwerwiegendsten Konsequenzen führt, da der Eindruck erweckt wird, dass alle anderen Schulen minderer Qualität und aus diesem Grund nicht eidgenössisch anerkannt sind. Weil die meisten dieser Schulen jährlich Millionenbeträge für Werbung in aller Welt ausgeben, kann damit gerechnet werden, dass die betroffenen Schulen Schadensersatzforderungen in Millionenhöhe an das zuständige eidgenössische Departement stellen werden, sollte die jetzige Situation nicht aller schnellstens geklärt werden.

Deshalb unsere sofortigen, mittel und langfristigen Forderungen:

- dass die schweizer Vertretungen im Ausland sowie die ausländischen Vertretungen in der Schweiz insofern informieren, dass kantonal anerkannte Schulen mit Hochschulprogrammen in Hotelmanagement (Bachelor und Master) auf gleicher Stufe stehen wie die Ecole Hôtelière de Lausanne und somit auf der Swiss-ENIC-Liste aufgeführt sind.
- dass die langjährige, seriöse Kontrolltätigkeit der ASEH honoriert wird und die ASEH als offizielles Qualitätsprüfungsorgan für ein berufstechnisches Ausbildungsniveau eidgenössisch anerkannt wird (als Zusatz zur kantonalen Anerkennung sowie der verlangten eidgenössischen Akkreditierung).
- dass die Visabestimmungen für diese anerkannten Schulen speditiv durchgeführt werden, da 95% der Schüler dieser Schulen aus dem Ausland einreisen. Im Moment müssen in einigen Ländern die Visabewerber eine Englischprüfung bei der britischen Botschaft ablegen! (Wartenfristen bis zu 3 Monaten). Dies hat zur Folge, dass viele hochqualifizierte Studenten die ursprünglich in der Schweiz studieren wollen, sich für britische Hochschulen einschreiben.
- die Akkreditierung durch die OAQ von Hotelfachschulen, welche bereits in der Vergangenheit und Heute Bachelor- und Masterprogramme anbieten bzw. die Übernahme der kantonalen Anerkennungen bzw. ausländischer Akkreditierungen.
- dass die ASEH als Verein dieser Hotelfachschulen mit Hochschulniveau auf dem Gebiet der Hotelfachausbildung eigenössisch zur Akkreditierung der beruflichen und schulischen Qualitätsstandards anerkannt wird. ASEH Mitglieder können nur werden, wer a. kantonal anerkannt ist und b. eine ausländische bzw. zukünftig eidgenössische Akkreditierung (OAQ oder BBT) vorweisen kann. Dies würde bedeuten, dass ASEH Mitgliedsschulen dreifach geprüft sein müssen: 1. kantonal, 2. akademisch (Academic Accreditation) und 3. durch ASEH technische und professionelle Standards. Die Mitgliedschaft der ASEH ist berufsspezifisch und freiwillig.
- dass kantonal anerkannte und geprüfte private Fach- und Hochschulen von der Eidgenossenschaft anerkannt werden müssen und auf der Swiss-ENIC-Liste aufgeführt werden.
- dass Einreisevisa für kantonal bzw. eidgenössisch anerkannte Fach- und Hochschulen möglichst speditiv und unbürokratisch erteilt werden; hingegen bestehende Schulen, die zwar vom Kanton tollert wurden, jedoch weder anerkannt noch ausländisch, seriös akkreditiert sind, sich umgehend kantonal anerkennen lassen müssen, damit Sie ebenfalls für ihre ausländischen Studenten die benötigte Visa zugesprochen bekommen.

Kostenfolge dieser Forderung:

a) Bei positiver Entscheidung bezüglich unserer Forderungen:

Die Kosten des Akkreditierungsverfahrens der OAQ werden von den privaten Schulen selbst getragen. Die Kosten der ASEH Mitgliedschaft, des ASEH Büros etc. werden ebenfalls von den Mitgliedsschulen direkt bezahlt. Kosten im Zusammenhang mit kantonalen Anerkennungen werden von den Antragsschulen direkt gezahlt.

Akkreditierte private Hochschulen unterliegen einer ständigen Qualitätskontrolle, festzulegen und durchzuführen durch Kanton, OAQ sowie ASEH. Das zur Verfügung stehende Potenzial der qualifizierten privaten Hochschulen könnte besser ausgeschöpft werden und weltweit könnte die Schweiz Zusammenarbeits- und Studententransferprogramme mit ähnlichen offiziellen anerkannten Institutionen anbieten und durchführen. So könnten sich dieser schweizerische Wirtschaftszweig weiterentwickeln und der hundertjährige gute Ruf der Schweiz als weltführendes Ausbildungsland auf dem Gebiet der Hotellerie und des Tourismus wieder gefestigt und fortgeführt werden. Alle privaten Schulen, mit Ausnahme der EHL und der Verbandsschulen, kosten den Kantonen und der Eidgenossenschaft nichts. Im Gegenteil, sie zahlen Mehrwertsteuer sowie weitere erhebliche Steuern, Abgaben, etc. an Gemeinden, Kantone und den Bund.

Die kantonale Privatwirtschaft profitiert enorm von den Einkäufen der Schulen, der erheblichen Kaufkraft der Studenten, welche in der Regel ein Drittel bis 50% der Schulgelder beträgt sowie von den Einnahmen, die durch Verwandtenbesuche, Reisen, Miete und Kauf von Wohnungen entstehen.

Diese Studenten, welche zu 95% aus dem Ausland kommen, tragen also dazu bei, dass die schweizer Wirtschaft in der jetzigen Grössenordnung schätzungsweise jährlich Einnahmen i.H.v. 500 – 800 Mio. SFr verbuchen kann. Deshalb halten wir es für wichtig, diese „zahlenden Gäste“ in Bezug auf Visaformalitäten und Einreisebedingungen nicht mit den sogenannten „Asylanten“ gleichzustellen, die der Eidgenossenschaft lediglich jährlich Unsummen kosten.

b) Bei negativen bzw. zu lange andauerndem Verfahren:

Durch fehlende eidgenössischer akademische Qualitätskontrollen, ungenügend kantonale Bestimmungen zum Erlangen einer Lizenz hinsichtlich der Eröffnung einer Hotelfachschule wurde der gute Ruf der Schweiz als Nummer 1. in der Welt im Bereich der Hotelfachausbildung in den letzten vier Jahren, speziell in China, schwer durch unverantwortliche Geschäftemacher und Trittbrettfahrer geschädigt.

Zukünftige Studenten haben keine Möglichkeit, offiziell durch schweizer Botschaften oder ihre eigenen Botschaften zu erfahren, welche der bestehenden privaten Hotelfachschulen anerkannt sind, sondern bekommen lediglich als **einzigste eidgenössisch anerkannte Schule** die Ecole Hôtelière de Lausanne als Antwort genannt. Diese Situation ist eine unfassbare Diskriminierung von mehreren weltbekannten Hotelfachschulen, und kann von diesen nicht weiterhin so hingenommen werden.

Diese verunsicherten Studenten bzw. deren Eltern wenden sich somit an Konkurrenzländer wie Holland, England, Amerika oder Australien wenden, wo Hotelfachschulen bestens kontrolliert, klassifiziert, staatlich anerkannt und seit jahrzehnten auf Universitätsniveau operieren.

Die Folgen für die Schweiz werden sein:

- Schliessung der meisten privaten Hotelfachschulen
- weit über tausend wegfallende Arbeitsstellen
- irreparabler Imageschaden für die Schweiz als weltführend auf dem Gebiet Hotelausbildung

Dies auf Grund einer total unverständlichen Politik des Protektionismus der bestehenden eidgenössischen Universitäten bzw. deren Einfluss auf die OAQ.

Beispiel der Anerkennungen staatlicher US-Universitäten für die Walliser Privatschule Hotelconsult „César Ritz“ Colleges (Le Bouveret und Brig):

Gegründet 1982, kantonal anerkannt 1983/84, 1985 **erstes** Bachelor Transferprogramm 2+2 (2 Jahre Schweiz, 2 Jahre US mit der Washington State Universität), 1985-91 weitere Transferabkommen auf gleichem Niveau mit namhaften US-, UK- und französischen Universitäten, **erstes** Bachelor Programm in der Schweiz 1992 (mit der University of Massachusetts), **erstes** Masterprogramm mit der Manchester University 1999. Seit 1996 ein kombiniertes Bachelor-Programm in Hotel and Tourism Management mit der Washington State University am University Center „César Ritz“ in Brig.

{Anhang 15: Liste der Abkommen zwischen den „César Ritz“ Colleges Switzerland und amerikanischen, australischen und englischen Universitäten seit 1985}

Kantonale Anerkennung unserer eigenen Bachelor- und Masterabschlüsse (Bologna Kriterien)

Trotzdem sind die „César Ritz“ Colleges der Ecole Hôtelière de Lausanne auf den offiziellen Listen **nicht gleichgestellt**, welche die von uns bereits im Jahre 1992 und 1999 lancierten Bachelor- und Masterprogramme selber viel später einführten (1996 sowie 2001).

Eine unglaubliche und unhaltbare Ungerechtigkeit gegenüber den kantonal und weltweit anerkannten und ebenfalls durch NEASC akkreditierten „César Ritz“ Colleges sowie eine totale Missachtung der kantonal erteilten Bewilligung zur Durchführung von Bachelor- und Masterprogrammen im Sinne des europäischen Bologna Agreements.

Erklärung der Abkürzungen:

ASEH:	Verein Schweizerischer Hotel- und Restaurantfachschulen
BBT:	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
BBW:	Bundesamt für Bildung und Wissenschaft
CUS:	Schweizerische Universitätskonferenz
CRUS:	Rektorenkonferenz der schweizer Universitäten
EHL:	Ecole Hôtelière de Lausanne
ENIC:	European Network of National Information Centers on Academic Recognition & Mobility
NEASC:	New England Association of Schools and Colleges
OAQ:	Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen
UNESCO:	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization